

riert *Lenin* die ökonomische Lehre von *Marx*, wobei er der Logik des »Kapitals« folgt. In konzentrierter Form entwickelt er die Marxsche Werttheorie, die Mehrwerttheorie, die Akkumulationstheorie, die Theorie der Durchschnittsprofite und die Theorie der Grundrente und gibt so einen tiefgründigen Überblick über die Hauptprobleme der politischen Ökonomie. Zugleich zeigt er, »daß *Marx* die Unvermeidlichkeit der Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in die sozialistische einzig und allein aus dem ökonomischen Bewegungsgesetz der modernen Gesellschaft ableitet«. (LW, 21, 60) Die fortschreitende Vergesellschaftung der Arbeit, »das ist die hauptsächlich materielle Grundlage für das unvermeidliche Kommen des Sozialismus«. (LW, 21, 60). So macht *Lenin* deutlich, daß die Theorie des Sozialismus sich folgerichtig sowohl aus der Philosophie wie aus der politischen Ökonomie des Marxismus ergibt. Auf »Das Kapital« und andere Werke von *Marx* gestützt, zeigt *Lenin*, daß im Kapitalismus bereits materielle Elemente für die künftige sozialistische Gesellschaft entstehen, »für die Vereinigung von Industrie und Landwirtschaft auf der Grundlage der bewußten Anwendung der Wissenschaft und der Kombinierung kollektiver Arbeit, für eine neue Siedlungsweise der Menschheit« (LW, 21, 60/61), für eine neue Form der Familie, für eine neue Stellung der Frau in der Gesellschaft, für die künftige polytechnische Bildung usw.

In dem abschließenden Teil »Die Taktik des proletarischen Klassenkampfes« arbeitet *Lenin* besonders den untrennbaren Zusammenhang von Theorie und Praxis, von marxistischer Philosophie und revolutionärer praktischer Tätigkeit heraus und betont, »daß *Marx* den Materialismus ohne diese Seite mit Recht für halb, einseitig und leblos hielt.

Die Hauptaufgabe der Taktik des Proletariats bestimmte *Marx* in strenger Übereinstimmung mit allen Leitsätzen seiner materialistisch-dialektischen Weltanschauung«. (LW, 21, 64)

Da *Lenin* seinen Aufsatz für ein enzyklopädisches Wörterbuch schrieb, bemühte er sich, die entscheidenden Marxschen Gedanken möglichst präzise durch Zitate aus den Werken von *Marx*, aber auch von *Engels* wiederzugeben. Dabei wies er speziell auf den Anteil von *Engels* an der Ausarbeitung der Marxschen Theorie hin. »Für die richtige Beurteilung der Marxschen Anschauungen ist es unerlässlich, sich mit den Werken seines nächsten Gesinnungsfreundes und Mitarbeiters *Friedrich Engels* bekannt zu machen. Man kann den Marxismus nicht verstehen und nicht in sich geschlossen darlegen, ohne sämtliche Werke von *Engels* heranzuziehen«. (LW, 21, 80)

Kategorie(n): grundlegende allgemeinste —> *Begriffe* einer Wissenschaft. Philosophische K. sind die allgemeinsten Begriffe, durch welche die wesentlichsten Bestimmungen der Materie und ihrer Entwicklung im Denken widergespiegelt werden. Als solche sind sie Knotenpunkte der —> *Erkenntnis* und von grundlegender Bedeutung für alle Wissenschaften.

Die Bedeutung der K. für Philosophie und einzelwissenschaftliche Forschung erkannte als erster der Sache nach *Platon*, der vier K. unterschied: Identität, Unterschied, Beharrung, Veränderung. Der eigentliche Begründer der K.lehre war *Aristoteles*, der zehn K. annahm: Substanz, Quantität, Qualität, Relation, Ort, Zeit, Tun, Leiden, Sichverhalten (Haltung), Sichbefinden (Lage). *Aristoteles* war es vor allem um ein systematisches Verhältnis der K. untereinander zu tun. In der Scholastik kannte man nur sechs K.: Sein oder Wesen, Qualität,